

Als Gewerkschaft stark gegen Mobbing

Auch in der Berufswelt eskalieren immer wieder Konflikte oder es kommt zu Mobbing am Arbeitsplatz. In solchen Situationen können sich GÖD-Mitglieder von ihrer Gewerkschaft unterstützen lassen.

Von DEBORAH GROTHE

Gerade Orte, an denen unterschiedliche Menschen eng zusammenarbeiten, sind anfällig für Spannungen. Damit Konflikte am Arbeitsplatz nicht aus dem Ruder laufen oder es sogar zu Mobbing, also dem vorsätzlichen Schädigen einer anderen Person, kommt, bietet die GÖD präventive und konkrete Hilfe.

Zuständig für diesen Bereich ist Sandra Strohmaier, MBA MSc. In enger Zusammenarbeit mit der GÖD-Bundesfrauenvorsitzende Mag.^a Ursula Hafner sowie der GÖD-Rechtsabteilung unterstützt sie bei der Vermeidung und Bewältigung von Konflikten. Die Beratung steht jedem der mehr als eine Viertel-million Gewerkschaftsmitglieder zur Verfügung. „Wir unterstützen, egal wie klein oder groß das Problem wirkt“, betont Sandra Strohmaier.

GÖD leistet Pionierarbeit in Österreich

Schon seit den 1990er-Jahren arbeitet die GÖD entscheidend daran mit, am Arbeitsplatz die psychische Gesundheit der Beschäftigten zu schüt-

zen und Mobbing zu verhindern. Unter der Führung der damaligen Frauenvorsitzenden HRⁱⁿ Christine Gubitzer übernahm die GÖD hier eine Vorreiterrolle – mit großem Erfolg: 2004 wurde das Thema „Prävention von Mobbing im Öffentlichen Dienst“ in das Bundes-Gleichbehandlungsgesetzes aufgenommen. Bereits fünf Jahre später wurde mit der zweiten Dienststrechnovelle festgelegt, dass Mobbing eine offizielle Dienstpflichtverletzung darstellt, die disziplinarrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen kann. Dafür war die GÖD federführend verantwortlich. Monika Gabriel, die als Nachfolgerin von Gubitzer dem Bereich der GÖD-Frauen vorsah, etablierte anschließend nicht nur Angebote zur Aufklärung und Sensibilisierung von Führungskräften und ihren Mitarbeitenden in den Ministerien, sondern schaffte es auch, in vielen Ressorts Mobbingbeauftragte vor Ort zu installieren.

Erstkontakt innerhalb von zwei Tagen

Heute ist Sandra Strohmaier die Verantwortliche der Konflikt- und Mobbingberatung in der GÖD. Für diese Rolle ist die Personalvertreterin und Gewerkschafterin bestens ausgebildet: Ihre Spezialisierung begann bereits 1995 mit verschiedenen Kommunikationsseminaren, 2002 folgte eine Mediationsausbildung, später der European Master of Mediation and Conflict. Ihre Aufgaben als Konflikt- und Mobbingbeauftragte teilen sich grob in zwei Bereiche: die Beratung bei konkreten Problemen und Präventionsmaßnahmen, damit Konflikte oder Mobbing möglichst gar nicht entstehen.

Anfragen an die Beratungsstelle werden zunächst von den Mitarbeiterinnen des Bereichs GÖD-Frauen vorgeprüft und anschließend an Sandra Strohmaier weitergeleitet. „Durch die enge und sehr gute Zusammenarbeit gelingt es uns, mit den Betroffenen innerhalb von zwei Tagen ein Erstgespräch zu ver-

Achtungsvoller Umgang versus Mobbing



GÖD
GEWERKSCHAFT
ÖSTERREICH

Die Broschüre „**Achtungsvoller Umgang versus Mobbing**“ können GÖD-Mitglieder online im Mitgliederbereich herunterladen. Sie bietet eine Annäherung an die allgemeine Problematik, zeigt Möglichkeiten, wie man sich als Betroffene:r verhalten kann und stellt kurz die rechtliche Situation vor.

Wünschen Sie eine Beratung, wenden Sie sich an die Konflikt- und Mobbingberatung unter der Telefonnummer 01 534 54-211 oder per E-Mail an mobbingberatung@goed.at.



Sandra Strohmaier (li.) und Ursula Hafner (2. v. re.) mit den Teilnehmer:innen des Intensivworkshops zur Konflikt- und Mobbingberatung.

einbaren“, so Sandra Strohmaier. Dies sei für Hilfesuchende oft eine große Erleichterung, da in vielen Fällen bereits der erste Termin helfe, den individuellen Leidensdruck abzubauen.

Da sich Menschen aus allen 26 Bundesvertretungen österreichweit an Sandra Strohmaier wenden, finden die Termine oft telefonisch, auf Wunsch aber auch persönlich statt. Dabei verpflichtet sich Sandra Strohmaier zur Verschwiegenheit. „Für Hilfesuchende ist es anfangs oft wichtig, das Anliegen einmal aussprechen zu können. Hier stehen Vertrauen und aktives Zuhören im Vordergrund“, so Strohmaier. Im Anschluss stellt sie gezielte Fragen, um die Situation analysieren und so einen Eindruck von den Ursachen des Konflikts bekommen zu können. Wie dann die nächsten Schritte aussehen, hängt von der konkreten Situation ab.

Suche nach individuellen Lösungen

„Kein Konflikt ist wie der andere, deswegen sind auch die Lösungen ganz verschieden“, betont Sandra Strohmaier. Was sie nicht leisten kann, ist, den Konflikt selbst moderiert zu lösen. „Dafür müsste mit allen Beteiligten und Betroffenen gesprochen werden, um einen Gesamtüberblick zu erhalten. Das ist aber nicht meine Aufgabe“, erklärt sie.

Stattdessen berät sie beim konstruktiven Umgang mit dem Problem und vermittelt Hilfe aus dem GÖD-Netzwerk. Dabei handelt sie nie gegen den Willen der oder des Betroffenen. „Manchmal erarbeiten wir step by step, wie ein klärendes Gespräch geführt werden kann und welche Punkte die Person darin ansprechen sollte. Oder wir vereinbaren weitere Termine, etwa mit der oder dem Vorgesetzten oder

IM FOKUS

den Kolleg:innen aus den Interessenvertretungen“, erläutert sie die verschiedenen Möglichkeiten. „Bei dienstrechtlichen Problematiken verweise ich an die GÖD-Rechtsberatung.“ Deren Expertinnen und Experten unterstützen unter anderem bei rechtlichen Unklarheiten, offiziellen Schreiben von oder an den Dienstgeber, bei Dokumentationen der Vorgänge und stehen auch bei allfälligen Gerichtsverfahren an der Seite der Mitglieder. „Die Kolleginnen und Kollegen leisten tolle Arbeit und tragen oft entscheidend dazu bei, dass wir Konflikte gemeinsam gut lösen können“, so Strohmaier. Der Bedarf an dem kostenlosen Angebot ist groß. „Ich führe circa 50 Beratungsgespräche im Monat“, berichtet die Mediatorin. Ein paar Tipps kann sie grundsätzlich geben: „Sie sollten das Problem erkennen, benennen und sich so früh wie möglich Hilfe im GÖD-Netzwerk suchen. Je länger ein Konflikt dauert, desto schwieriger wird es, ihn zu lösen.“ Sollte der Leidensdruck bereits so groß geworden sein, dass therapeutische Hilfe von externen Psycholog:innen oder Psychotherapeut:innen nötig ist, ersetzt die GÖD ihren Mitgliedern bis zu 350 Euro für ein Erstgespräch.

Prävention und Sensibilisierung

Damit eine Situation gar nicht erst eskaliert, ist Prävention durch Sensibilisierung der zweite Schwerpunkt. Informationen dazu können alle GÖD-Mitglieder zum Beispiel in der Mobbingbroschüre nachlesen, die ihnen auf der GÖD-Webseite zur Verfügung steht.

Zusätzlich gibt es Seminarangebote, die sich an Betriebsräte und Personalvertreter:innen richten. Wie groß das Interesse an diesen Angeboten ist, hat sich im September einmal mehr gezeigt. Zusammen mit Ursula Hafner hat Sandra Strohmaier einen dreitägigen Intensivworkshop für Mobbingbeauftragte angeboten. Das Interesse war so groß, dass die Anmeldung bereits am zweiten Tag geschlossen werden musste.

Bei der Veranstaltung wurde nach dem Open-Space-Prinzip an verschiedenen Themenfeldern aus den



Sandra Strohmaier (li.), die Verantwortliche für die Konflikt- und Mobbingberatung in der GÖD, arbeitet eng mit der GÖD-Bundesfrauenvorsitzenden Ursula Hafner zusammen.

Bereichen Konflikt- und Mobbingberatung gearbeitet, um die Teilnehmer:innen bestmöglich auf ihren Einsatz, die Kolleg:innen vor Ort bestmöglich zu unterstützen, vorzubereiten.

Auf dem Programm standen Inputs zu Grundlagen, gemeinsame Arbeitsrunden und Tipps für die praktische Arbeit. „Das allgemeine Feedback zu unserer Veranstaltung war sehr gut, es wurde nach noch vertiefenden Angeboten gefragt“, berichtet Strohmaier.

Mut und Missionen für die Zukunft

Trotz der zahlreichen Erfolge der Gewerkschaft sieht Strohmaier weiteren Handlungsbedarf: „Ich würde mir verpflichtende Lernmodule für Führungskräfte zur Vermeidung von Mobbing in ihren Bereichen wünschen“, sagt sie. „Außerdem wäre es sinnvoll, Mobbing auch im Strafrecht zu verankern. Denn die Folgen und der Leidensdruck für die Betroffenen sind oft sehr schwerwiegend.“

Für ihre Arbeit als „Mutmacherin“ in solchen Situationen bekommt die Mediatorin viele positive Rückmeldungen. „Die Menschen finden es beruhigend, dass es jemanden gibt, der im Fall der Fälle für sie da ist“, sagt sie. Immer wieder erhält sie Dankschreiben für ihren außergewöhnlichen Einsatz, die hervorragende fachliche wie persönliche Unterstützung und die angenehmen Gespräche.

Denn auch wenn sich leider nicht jeder Konflikt in Wohlgefallen auflösen lässt – meist gelingt es Sandra Strohmaier, Ursula Hafner und der GÖD-Rechtsabteilung, Situationen zu entschärfen und Lösungen zu finden. „Das schönste Kompliment für unsere Arbeit ist, wenn die Menschen es mit den erarbeiteten Strategien schaffen, einen guten Kompromiss zu finden“, betont Sandra Strohmaier. „Natürlich können wir nicht alle Konflikte verhindern. Aber wir können dafür sorgen, dass Betroffene damit nicht allein bleiben.“ ■